

МИНИСТЕРСТВО НАУКИ И ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ФЕДЕРАЛЬНОЕ ГОСУДАРСТВЕННОЕ АВТОНОМНОЕ  
ОБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ УЧРЕЖДЕНИЕ ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ  
«САМАРСКИЙ НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ  
УНИВЕРСИТЕТ ИМЕНИ АКАДЕМИКА С.П. КОРОЛЕВА»  
(САМАРСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ)

## ИНФИНИТИВ

Рекомендовано редакционно-издательским советом федерального государственного автономного образовательного учреждения высшего образования «Самарский национальный исследовательский университет имени академика С.П. Королева» в качестве методических указаний для студентов Самарского университета, обучающихся по основной образовательной программе высшего образования по направлению подготовки 45.03.01 Филология

Составитель *М.А. Гончарова*

САМАРА  
Издательство Самарского университета  
2019

УДК 80(075)  
ББК 80/84я7

Составитель *М.А. Гончарова*

Рецензент канд. филол. наук, доц. И. В. Д р а б к и н а

**Инфинитив:** метод. рекомендации / сост. *М.А. Гончарова*. – Самара: Изд-во Самарского университета, 2019. – 32 с.

Методические рекомендации разработаны для курса «Практическая грамматика» и посвящены одной из сложных грамматических тем – инфинитиву в немецком языке. Особое внимание уделяется значениям и формам немецкого инфинитива, отсутствующим в русском языке: грамматическому значению предшествования инфинитива II, инфинитиву процессуального пассива и пассива состояния.

Предназначены для студентов 3-го курса высших учебных заведений, обучающихся по направлению 45.03.01 Филология, профиль «Зарубежная филология (немецкий язык и литература)».

УДК 80(075)  
ББК 80/84я7

© Самарский университет, 2019

---

Методические материалы

**ИНФИНИТИВ**

*Методические указания*

Составитель *Мария Анатольевна Гончарова*

Редактор *А.С. Никитина*

Верстка: *А.С. Никитина*

Подписано в печать 19.08.2019. Формат 60x84 1/16.

Бумага офсетная. Печ. л. 2,0.

Тираж 25 экз. Заказ . Арт. – 75(P1M).

ФЕДЕРАЛЬНОЕ ГОСУДАРСТВЕННОЕ АВТОНОМНОЕ  
ОБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ УЧРЕЖДЕНИЕ ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ  
«САМАРСКИЙ НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ  
УНИВЕРСИТЕТ ИМЕНИ АКАДЕМИКА С.П. КОРОЛЕВА»  
(САМАРСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ)  
443086, САМАРА, МОСКОВСКОЕ ШОССЕ, 34.

---

Издательство Самарского университета.  
443086, Самара, Московское шоссе, 34.

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Der Infinitiv mit „zu“.....	4
2. Der Infinitiv ohne „zu“.....	13
3. Die infinitiv konstruktion und der dass-satz .....	21
4. Infinitiv I und Infinitiv II.....	23
5. Infinitiv Passiv.....	25
6. Gesamtübung.....	30
Quellenverzeichnis.....	31

# 1. DER INFINITIV MIT „ZU“

- Der **Infinitiv** ist die Grundform des Verbs, die nicht durch Person, Numerus, Zeit und Modus näher bestimmt ist.

- Die notwendigen Verbindungen finiter Verben mit einem Infinitiv werden gewöhnlich mit der Partikel **zu** bezeichnet. Die Infinitivpartikel **zu** steht vor den stammbetonten Verben, vor den Verben mit betontem Suffix **-ieren** und zwischen dem ersten Verbteil und dem Stamm des Verbs bei den Verben, die auf dem ersten Verbteil betont sind.

## 1. Wo steht die Partikel **zu**?

- 1) Niemand wagte es, seine Worte (bezweifeln, anzweifeln).
- 2) Wir haben uns vorgenommen, den Berg (besteigen, ersteigen).
- 3) Sie bat ihren Mann, die Tür (verschließen, abschließen).
- 4) Er versprach, die Informationen nicht (mißbrauchen, gebrauchen).
- 5) Ich befürchtete, zu spät (aufwachen, erwachen).
- 6) Man hat begonnen, das Haus (abreißen, niederreißen).
- 7) Es ist notwendig, die Lektion bald (ausarbeiten, bearbeiten).
- 8) Die junge Mitarbeiterin scheint allgemein (gefallen, auffallen).
- 9) Die Papiere sind schnellstens (nachsenden, weitersenden).

## 2. Wo steht die Partikel **zu**?

1) *umschreiben*: Der Schüler wurde aufgefordert, die Wendung mit anderen Worten ...

Der Schüler wurde aufgefordert, den Aufsatz noch einmal...

2) *durchfahren*: Der Zug scheint bis Berlin ...

Der Zug scheint die Stadt...

3) *unterstellen*: Sie bat ihn, ihr keine schlechten Absichten ...

Sie bat ihn, sich bei Regen...

4) *übergehen*: Ich finde es nicht richtig, sofort nach der Textlektüre zur Textkonversation...

Ich finde es nicht richtig, den Kollegen diesmal bei der Gehaltserhöhung ...

5) *untergraben*: Der Alkohol begann, seine Gesundheit ...

Der Gärtner begann, den Dung...

6) *überziehen*: Er bat sie, sich eine Jacke ...

Er bat sie, die Betten frisch...

### 3. Wo steht die Partikel *zu*?

1) Sie ermahnte ihn, nicht bei jedem Rechnungsfehler sofort einen Betrug (argwöhnen).

2) Er hat zugesichert, den Sitzungstermin bald (festlegen).

3) Der richtige Artikelgebrauch scheint dem Ausländer besonders (schwerfallen).

4) Nach meiner Meinung gibt es keinen Grund, über seine Niederlage (frohlocken).

5) Das Gespräch begann mich bald (langweilen).

6) Ich bat ihn, mir meine kritischen Bemerkungen nicht (übelnehmen).

7) Es schien ihm unmöglich, eine solche Leistung wie sein Freund (vollbringen).

8) Es war mir nicht möglich, an der Veranstaltung (teilnehmen).

9) Er hat vergeblich versucht, sein Verhalten (rechtfertigen).

10) Er hat seinen Freunden angeboten, sie mit dem Wagen (heimbringen).

11) Sie bat ihn, vor allem in der Dämmerung beim Fahren (achtgeben).

12) Er versteht es, das Gerät geschickt (handhaben).

13) Die Ärztin hat ihm geraten, in Zukunft mit seinen Kräften mehr (haushalten).

14) Es ist unmöglich, aus seinem Schweigen (schlußfolgern), daß er gegen unseren Vorschlag ist.

• Manche Verben ändern bei dem Gebrauch mit einem Infinitiv ihre Hauptbedeutung und bekommen modale (Notwendigkeit, Forderung,

Möglichkeit) oder passivische Bedeutung (= Passivumschreibungen). Diese Verben sind:

– **Bekommen; kriegen** (ugs.) = möglich sein; eine Gelegenheit haben; etw. können: Er bekommt/kriegt die Gastgeber den ganzen Abend kaum zu sehen.

– **Bleiben** = etw. muss/soll noch getan werden (Perfekt selten):

Der Erfolg dieses Abends bleibt abzuwarten.

– **Nicht/nur/kaum brauchen** = etw. nicht/nur/kaum müssen (Perfekt und Plusquamperfekt selten, vorwiegend im Konjunktiv I und II): Er braucht auf seine Traumfrau nicht lange zu warten. (in der gesprochenen Sprache auch ohne *zu*)

– **Drohen** = man muss etw. Unangenehmes befürchten (Perfekt selten):

Die Party droht eine Enttäuschung für ihn zu werden.

– **Geben** = jdn. zu etw. veranlassen:

Das Verhalten seiner Traumfrau gibt ihm zu denken.

– **Es gibt** = etw. muss/soll getan werden:

Für die Gastgeber gibt es viel zu tun.

– **Gedenken** = etw. beabsichtigen/wollen (Perfekt selten):

Er gedenkt seine Traumfrau seinen Eltern vorzustellen.

– **Es gilt** = etw. muss/soll getan werden (Perfekt selten):

Es gilt abzuwarten.

– **Haben** = etw. müssen/sollen/nicht dürfen/nur dürfen; selten: können:

Er hat mit ihr zu sprechen.

– **Es heißt** = etw. muss/soll getan werden (kein Perfekt):

Es heißt jetzt einen guten Eindruck auf sie zu machen.

(wenig erweiterter Infinitiv auch ohne *zu* möglich: Es heißt jetzt warten.)

– **Kommen auf** = zu etw. Gelegenheit haben; mit etw. anfangen:

Bei Freunden kam er auf ihre anderen Verehrer zu sprechen.

– **Pflegen** = die Gewohnheit haben (Perfekt selten):

Er pflegt sie wöchentlich einmal anzurufen.

– **Scheinen** = einen bestimmten Eindruck machen; den Anschein haben:

Heute abend scheint sie ihn völlig zu übersehen.

– **Sein** = etw. muss/soll/kann/darf nicht/darf nur getan werden:

Eine Traumfrau ist nicht so leicht zu erobern.

– **Stehen** = etw. muss erwartet/befürchtet werden (Perfekt selten):  
Es steht zu befürchten/zu erwarten, dass seine Bemühungen umsonst sind.

– **Suchen** = sich bemühen; etw. wollen:

Schon seit einiger Zeit sucht er sie zu vergessen.

– **Sich trauen** = zu etw. den Mut haben:

Er traut sich niemanden mehr auf dieses Thema anzusprechen.

– **Vermögen** = zu etw. fähig sein; etw. können (meist negiert):

Er vermag sich seine Gefühle nicht recht zu erklären.

– **Versprechen** = positiv bevorstehen; unwillkürlich geschehen:

Für seine Traumfrau verspricht der Abend ein Erfolg zu werden.

– **Verstehen** = zu etw. fähig sein; etw. können:

Sie versteht den Männern den Kopf zu verdrehen.

– **Wissen** = zu etw. fähig sein; etw. können:

Sie weiß nicht zu schätzen, was sie an ihm hat.

1. Formen Sie die Sätze mit den in Klammern stehenden Verben um.

Beispiel: Für den Abend muss viel vorbereitet werden. (es gibt)

Für den Abend gibt es viel vorzubereiten.

### **Vergebliche Liebesmüh**

1) Er trinkt gewöhnlich nicht viel. (pflegen)

2) Aber auf der heutigen Party kann er sich nicht beherrschen. (vermögen)

3) Es muss befürchtet werden, dass er viel zu viel trinkt. (stehen)

4) Deshalb fangen einige Gäste bereits an über seinen Alkoholkonsum zu sprechen. (kommen auf)

5) Es gelingt ihnen, den jungen Mann vorübergehend abzulenken. (verstehen)

6) Es ist zu befürchten, dass seine Bemühungen total scheitern. (drohen)

7) Es hat den Anschein, als ob sich seine Erwartungen nicht erfüllten. (scheinen)

8) Er muss den Tatsachen ins Auge sehen. (es heißt)

9) Eine unglückliche Liebe kann nicht so leicht überwunden werden. (sein)

- 10) Er kann nicht begreifen, warum sie nichts von ihm wissen will. (vermögen)
- 11) Dabei wird er ein erfolgreicher Anwalt. (versprechen)
- 12) Er kann mit Menschen gut umgehen. (wissen)
- 13) Um Klienten muss er sich sicher nicht bemühen. (brauchen)
- 14) Wann hat er endlich den Mut mit ihr zu sprechen? (sich trauen)
- 15) Er hatte in letzter Zeit wenig Gelegenheit sie zu sehen. (bekommen)
- 16) Es sieht so aus, als ob sie einen großen Bekanntenkreis hätte. (scheinen)
- 17) Er will sie aber auf gar keinen Fall aufgeben. (gedenken)
- 18) Tag und Nacht kann er an nichts anderes mehr denken. (vermögen)
- 19) Er bemüht sich ihr seltsames Verhalten zu verstehen. (suchen)
- 20) Er weiß natürlich, dass sie ihm keine Rechenschaft geben muss. (haben)
- 21) Auch ist ihm klar, dass er keine Ansprüche an sie stellen darf. (haben)
- 22) Trotzdem kann er seine Enttäuschung nicht verbergen. (vermögen)

## 2. Das Verb *nicht/nur/kaum brauchen* (=nicht/nur/kaum müssen)

Berichten Sie, was Petra nicht zu tun braucht.

Beispiel: Petra muss nicht jeden Tag in die Bibliothek gehen.

Petra braucht nicht jeden Tag in die Bibliothek zu gehen.

- 1) Petra muss nicht noch mehr lernen.
- 2) Sie muss nicht den gesamten Stoff wiederholen.
- 3) Sie muss im nächsten Semester nicht noch eine Klausur schreiben.
- 4) Sie muss keine Angst haben.
- 5) Sie muss nicht auf die Party verzichten.
- 6) Sie muss das Referat ja noch nicht in dieser Woche abgeben.

- Das Verb *haben* in Verbindung mit dem Infinitiv mit *zu* hat aktivi-sche Bedeutung (Der Personalrat hat alle Bewerber gleich **zu behandeln**. = *Der Personalrat muss alle Bewerber gleich behandeln.*); das Verb *sein* hat passivische Bedeutung (Alle Bewerber **sind** gleich **zu behandeln**. = *Alle Bewerber müssen gleich behandelt werden.*).



Bei trennbaren Verben steht *zu* zwischen dem Verbzusatz und dem Stammverb.

- **Redewendungen mit dem Verb *haben*:**
  - etw./nichts aufzuweisen haben (z. B. Erfolge)
  - nichts/nicht mehr viel zu erwarten haben
  - nichts/nicht viel zu lachen haben
  - nichts/nicht viel zu melden haben
  - etw./nichts zu sagen haben
  - sich (=D) viel/nichts mehr zu sagen haben
  - etw./nichts Besseres zu tun haben
  - nichts/nicht viel zu verlieren haben
  - nichts/nicht viel zu versäumen haben

1. Bilden Sie Sätze mit *müssen* oder *haben + zu*!

## Aus den Anweisungen der Veterinärhygiene

### Aufgaben der Tierhalter

Der Tierhalter muss / hat

– die Ställe sicher abgrenzen, die Ein- und Ausgänge kontrollieren sowie die Einfahrten bewachen wegen betriebsfremder Personen und artfremder Tiere

– kranke Tiere schnellstens isolieren, dem Tierarzt Krankheitsfälle schnellstens melden

– Kranken- und Isolierställe einrichten, getrennte Arbeitskleidung und Gerätschaften einführen und farblich kennzeichnen

– Ungeziefer bekämpfen, die Tiere gut und hygienisch einwandfrei halten, pflegen und füttern

2. Formen Sie die Sätze nach dem Muster um!

Der Labortisch wird stets sauber gehalten. (Passiv)

Der Labortisch ist stets sauber zu halten. (Passivbedeutung + Notwendigkeit)

- 1) Alle Reaktionen werden mit möglichst kleinen Substanzmengen ausgeführt.
- 2) Von den Lösungen werden 1 bis 2 ml verwendet.
- 3) Von den festen Substanzen werden etwa 50 mg genommen.
- 4) Die entnommenen Substanzen werden nicht in die Vorratsflaschen zurückgegeben.
- 5) Der Rest der Analysesubstanz wird für Nachprüfungen aufbewahrt.
- 6) Die Reagenzlösungen werden von Verunreinigungen frei gehalten.
- 7) Die Reagenzlösung wird tropfenweise zugegeben.
- 8) Feste Substanzen werden mit einem Löffel oder Spatel entnommen.
- 9) Die Flaschenstopfen werden nicht vertauscht.
- 10) Die Flasche wird an ihren Platz zurückgestellt.

3. Ersetzen Sie das Modalverb durch *haben* + *zu* oder *sein* + *zu*!

### **Aus der Badeordnung**

- 1) Geld und Wertsachen müssen zur Aufbewahrung abgegeben werden.
- 2) Das Ballspielen muss auf den dafür vorgesehenen Anlagen erfolgen. Jede Belästigung anderer Badegäste muß unterbleiben.
- 3) Besuchergruppen müssen beim Aufsichtspersonal ordnungsgemäß an- und abgemeldet werden.
- 4) Schwimmer müssen sich innerhalb der durch Bojen markierten Abgrenzungen aufhalten.
- 5) Papier und Abfälle müssen in die dafür vorgesehenen Behälter geworfen werden.
- 6) Den Anordnungen des Aufsichtspersonals muß unbedingt Folge geleistet werden.

4. Bilden Sie Sätze mit „haben“ oder „sein“ + „zu“ + Infinitiv.

*Der Autofahrer muss regelmäßig die Beleuchtung seines Wagens prüfen.*

*Der Autofahrer hat regelmäßig die Beleuchtung seines Wagens zu prüfen.*

## Vorschriften

1) Der Sportler muss auf sein Gewicht achten. Er muss viel trainieren. Er muss gesund leben und auf manchen Genuss verzichten.

2) Der Nachtwächter muss in der Nacht seinen Bezirk abgehen. Er muss die Türen kontrollieren. Unverschlossene Türen müssen zugeschlossen werden. Besondere Vorkommnisse müssen sofort gemeldet werden.

3) Der Zollbeamte muss unter bestimmten Umständen das Gepäck der Reisenden untersuchen. Das Gepäck verdächtiger Personen muss ggf. auf Rauschgift untersucht werden. Dabei können u.U. Spürhunde zu Hilfe genommen werden.

4) Der Autofahrer muss die Verkehrsregeln kennen und beachten. Er muss in den Ortschaften die vorgeschriebene Geschwindigkeit einhalten. Er muss Rücksicht auf die anderen Verkehrsteilnehmer nehmen. Der Polizei, der Feuerwehr und dem Krankenwagen muss auf jeden Fall Vorfahrt gewährt werden. Er muss seinen Führerschein immer mitführen. Das Motoröl muss nach einer bestimmten Anzahl von Kilometern erneuert werden.

5. Üben Sie synonyme Konstruktionen *sein+zu+Infinitiv* und *sich lassen+Infinitiv*, indem Sie kurze Gespräche nach folgendem Muster führen:

**A:** Wussten Sie, dass man Altpapier leicht wiederverwerten kann?

**B:** *Natürlich, Altpapier ist leicht wiederverwerten.*

**C:** *Ja, dass sich Altpapier leicht wiederverwerten lässt, ist mir bekannt.*

Wussten Sie, ...

1) dass man viel mehr Energie aus Wind erzeugen kann?

2) dass man Textilreste zu hochwertigem Papier verarbeiten kann?

3) dass es Motoren gibt, die man mit Pflanzenöl betreiben kann?

4) dass es bei uns Häuser gibt, die man fast ausschließlich mit Sonnenwärme beheizen kann?

5) dass man große Mengen von Kupfer (Cu) und Blei (Pb) aus Schrott gewinnt? (*der Schrott* = Metallabfall)

6) dass man Autoabgase durch einen Katalysator entgiften kann?

7) dass man aus Müll Heizgas gewinnen kann?

8) dass man nicht einmal in der Schweiz mit Hilfe des Wassers den Strombedarf decken kann?

9) dass man, wenn man ein Haus bauen will, in einigen Bundesländern Zuschüsse für eine Solaranlage bekommen kann?

10) dass man den Spritverbrauch der Autos durch langsames Fahren stark herabsetzen kann? (*der Sprit* = Kraftstoff, z.B. Benzin)

• Das Perfekt/ Plusquamperfekt wird von oben genannten Verben (außer **brauchen**) mit dem Partizip II und in der Regel ohne Ausklammerung gebildet:

Für die Gastgeber gibt/gab es viel zu tun.

Für die Gastgeber hat/hatte es viel zu tun **gegeben**.

• Bei den Verben *es gilt, es heißt, suchen, sich trauen, vermögen* und *verstehen* kann der Infinitiv mit *zu* aus dem Hauptsatz ausgeklammert und nachgestellt werden.

Sie hat den Männern den Kopf **zu verdrehen verstanden**.

**Sie hat es verstanden**, den Männern den Kopf **zu verdrehen**.

• Die Verben *drohen* und *versprechen* können auch Infinitivsätze bilden, allerdings mit einer anderen als der hier angegebenen Bedeutung:

*Er drohte (damit,) sie anzuzeigen.* (= jdm. unangenehme Folgen ankündigen, wenn er sein Verhalten nicht ändert)

*Er versprach ihr sie in den nächsten Tagen anzurufen.*

(= jdm. etw. zusichern)

• Bei dem Gebrauch der Infinitive mit analytischen Tempusformen anderer Verben mit der Partikel **zu** werden sie ausgeklammert:

Der Professor fordert die Studenten auf, ihre Referate rechtzeitig abzugeben.

Der Professor hat die Studenten gebeten, früher zu kommen.

1. Gebrauchen Sie folgende Sätze im Perfekt:

1) Ich habe heute viel zu tun.

2) Er bittet mich ihm zu helfen.

3) Er versteht es, eine feierliche Stimmung zu schaffen.

4) Bei der Arbeit ist manches unbedingt zu beachten.

- 5) Der Lehrer empfiehlt den Kindern, vor der Klausur den Stoff zu wiederholen.
- 6) Jetzt hat er nichts mehr zu verlieren.
- 7) Er versprach mich am Abend anzurufen.
- 8) Die Operation ist nicht zu vermeiden.
- 9) Ich befürchte kein Ticket mehr zu bekommen.
- 10) Vor der Party gibt es noch viel einzukaufen.

## 2. DER INFINITIV OHNE „ZU“

- Manche Verben verbinden sich mit Infinitiv ohne Partikel **zu**. Das sind:
  - die Modalverben **dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen**
  - die Empfindungsverben **hören, sehen, fühlen, spüren**
  - die Bewegungsverben **gehen, kommen, fahren** u. a.
  - die Verben **werden, bleiben, lassen**
  - in spezieller Verwendung die Verben
    - **haben**: Ich habe mein Auto in der Garage stehen
    - **finden**: Jeden Abend fand ich ihn im Garten lesen
    - **legen**: Die Mutter legt ihr Kind schlafen
    - **schicken**: Die Oma schickt mich einkaufen
  
- Bei den Verben **lernen, lehren** und **helfen** gibt es den Infinitiv mit und ohne **zu**. Ohne **zu** gebraucht man den Infinitiv nur, wenn er dem Verb allein folgt oder durch wenige, kurze Zusätze erweitert wird:
  - Wir helfen euch die Koffer packen.*
  - Er lehrte seinen Enkel schwimmen.*
  
- Wenn der Infinitiv zu einer längeren Konstruktion erweitert wird, steht davor die Partikel **zu**:
  - Ich habe ihm geholfen, ein Haus für seine fünfköpfige Familie und seine Anwaltspraxis zu finden.*
  - Endlich haben wir gelernt, die Erläuterungen zur Lohnsteuer zu verstehen.*

- Die Empfindungsverben bilden eine besondere Art der Infinitivverbindung mit zwei nicht identischen Subjekten – Accusativus cum infinitivo (AcI):

Ich sah meinen Freund, wie er aus dem Wagen stieg.

Ich sah *meinen Freund* aus dem Wagen *steigen*.

1. Formen Sie die Sätze in die Konstruktion AcI um!

- 1) Ich hörte meine Freunde, wie sie im Nebenzimmer stritten.
- 2) Ich sah den Sohn schon oft, wie er seiner Mutter bei der Hausarbeit half.
- 3) Wir hörten den Kuckuck, wie er im Wald rief.
- 4) Er fühlte das Herz des Vogels in seiner Hand, wie es ängstlich schlug.
- 5) Wir hörten den Wagen, wie er sich schnell näherte.
- 6) Ich sah meinen Freund, wie er am Vormittag in die Stadt ging.

2. Sagen Sie im Präsens, was in einer Fahrschule am Prüfungstag vor sich geht.

Beispiel: Der Fahrschüler erklärt Verkehrsschilder. (der Prüfer / lassen)

Der Prüfer lässt den Fahrschüler Verkehrsschilder erklären.

- 1) Die Fahrschüler füllen die Anmeldebögen aus. (der Fahrlehrer / helfen)
- 2) Im Büro hängen Landkarten. (die Fahrschule / haben)
- 3) Ein Kandidat buchstabiert seinen komplizierten Namen (der Prüfer / lassen)
- 4) Ein junger Mann läuft aufgeregt hin und her. (der Prüfer / sehen)
- 5) Er diskutiert mit anderen Prüflingen über die Prüfungsbedingungen. (der Prüfer / hören)
- 6) Nervosität kommt auf. (der Prüfling / spüren)
- 7) Ein Fahrlehrer holt die Autoschlüssel. (der Prüfer / schicken)
- 8) Nach der Prüfung holt ein Vater seinen Sohn ab. (kommen)
- 9) Die anderen trinken noch ein Bier. (gehen)
- 10) Der Fahrlehrer hat keine Zeit; er holt seine Eltern vom Bahnhof ab. (fahren)

### 3. Infinitiv mit **zu** oder ohne **zu**?

1) Der Lehrer lässt die Kinder (aufstehen). – Der Lehrer fordert die Kinder auf (aufstehen).

2) Ich bat den Besucher die Treppe (heraufkommen). – Ich sah den Besucher die Treppe (heraufkommen).

3) Die Mutter schickte ihren Sohn Brot (holen). – Die Mutter beauftragte ihren Sohn Brot (holen).

4) Ich warnte die Kinder im Hausflur (schreien). – Ich hörte die Kinder im Hausflur (schreien).

5) Viele Fahrzeugbesitzer hatten ihre Wagen vor dem Haus (stehen). – Die Polizei ordnete an die Wagen hinter das Haus (stellen).

6) Die Mutter legt das Kind (schlafen). – Die Mutter ermahnt das Kind (schlafen).

7) Ich fand ihn dort (liegen). – Ich bat ihn ruhig (liegen).

8) Er half mir die Zusammenhänge richtig (verstehen). – Er half mir das Gepäck (tragen).

9) Sie lehrte den Jungen Klavier (spielen). – Sie lehrte den Jungen sich rücksichtsvoll (benehmen).

10) Der Lehrer fand seine Schüler Märchen (lesen). – Der Lehrer empfiehlt seinen Schülern Märchen (lesen).

- In der Bildung des Perfekts unterscheiden sich die Verben, die mit einem Infinitiv ohne **zu** gebraucht werden: Modalverben (einschließlich **lassen** und **nicht brauchen** (allerdings mit **zu**)) und Empfindungsverben bilden das Perfekt mit dem Infinitiv des Vollverbs ("Ersatzinfinitiv") und im Nebensatz tritt die finite Verbform vor die beiden Infinitive:

1. Der Prüfer **lässt/ließ** den Fahrschüler den Rückwärtsgang **einlegen**.

Der Prüfer **hat/hatte** den Fahrschüler den Rückwärtsgang **einlegen lassen**.

Ich habe mich gewundert, dass der Prüfer den Fahrschüler den Rückwärtsgang **hat/hatte einlegen lassen**.

2. Sie **hört/hörte** den Motor plötzlich **aufheulen**.

Sie **hat/hatte** den Motor plötzlich **aufheulen hören**.

Sie berichtet, dass sie den Motor plötzlich **hat/hatte aufheulen hören**.

- Ohne Infinitiv bilden die oben genannten Verben ihre Formen von Perfekt und Plusquamperfekt regelmäßig mit Partizip II:

Er hat nicht antworten *können*.

Er hat das Gedicht nicht auswendig *gekonnt*.

1. Üben Sie nach folgenden Mustern:

Die Sirenen heulen. – Hörst du die Sirenen heulen?

Die Feuerwehrleute rennen zu den Wagen. – Siehst du die Feuerwehrleute zu den Wagen rennen?

- 1) Das Haus brennt.
- 2) Rauch quillt aus dem Dach.
- 3) Die Feuerwehr eilt herbei.
- 4) Die Leute rufen um Hilfe.
- 5) Das Vieh brüllt in den Ställen.
- 6) Ein Mann steigt auf die Leiter.
- 7) Die Kinder springen aus dem Fenster.

2. Bilden Sie von den Sätzen der vorhergehenden Übung das Perfekt:

Ich habe die Sirene heulen hören.

Ich habe die Feuerwehrleute zu den Wagen rennen sehen.

3. Gebrauchen Sie die Fragen und Antworten im Perfekt!

- 1) „Hörst du ihn singen?“ – „Ja, ich höre ihn.“
- 2) „Was wollen Sie von ihm?“ – „Ich will ihn nach dem Buch fragen.“
- 3) „Können Sie nicht warten?“ – „Ich muss nach Hause.“
- 4) „Brauchst du das Buch?“ – „Nein, ich brauche es nicht zu lesen.“
- 5) „Darfst du mitgehen?“ – „Ja, ich darf.“
- 6) „Siehst du ihn?“ – „Ja, ich sehe ihn gerade vorbeigehen.“
- 7) „Wo lässt du das Auto?“ – „Ich lasse es vor dem Haus stehen.“

4. Gebrauchen Sie die Fragen und Antworten der vorangehenden Übung in indirekter Rede im Perfekt nach folgendem Muster!

(a) Sie hat mich gefragt: „Hast du ihn singen hören?“

– Sie hat mich gefragt, ob ich ihn **habe** singen hören.

(b) Ich habe ihr geantwortet: „Ja, ich habe ihn gehört.“



– Ich habe ihr geantwortet, dass ich ihn gehört **habe**.

• Die übrigen Verben mit dem Infinitiv ohne **zu** bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb **haben** (1) oder **sein** (2) und dem Partizip II des Vollverbs, das nicht ausgeklammert wird; im Nebensatz hat die finite Verbform Endstellung:

1. Der junge Mann **lernt/lernte** rückwärts **einparken**.

Der junge Mann **hat/hatte** rückwärts **einparken gelernt**.

Ich habe beobachtet, wie der junge Mann rückwärts **einparken gelernt hat**.

2. Der Fahrlehrer geht/ging zwischendurch **telefonieren**.

Der Fahrlehrer **ist/war** zwischendurch **telefonieren gegangen**.

Ich habe gesehen, dass der Fahrlehrer zwischendurch **telefonieren gegangen ist**.

• Die Verben **helfen**, **lehren**, **lernen** und **schicken** können auch mit dem ausgeklammerten Infinitiv mit **zu** gebraucht werden:

Der junge Mann **lernt** rückwärts **einparken**.

Der junge Mann **lernt** rückwärts **einzuparken**.

Die Sekretärin **hat geholfen** den Autoschlüssel **zu suchen**.

1. Bilden Sie Sätze im Perfekt.

Beispiel: Der Flugingenieur hat die Klimaanlage repariert. (der Pilot / helfen)

Der Pilot hat dem Flugingenieur die Klimaanlage reparieren helfen.

## Flugbetrieb

1) Der letzte Passagier ist eingestiegen. (die Stewardess / sehen)

2) Die Turbinen laufen. (der Pilot / hören)

3) In seiner Aktentasche steckt ein Talisman. (der Pilot / haben)

4) Gestern Abend haben die Piloten mit Freunden gegessen. (gehen)

5) Sie haben noch an der Hotelbar gesessen. (bleiben)

6) Der Pilot ist schon mit 20 Jahren bei der Bundeswehr geflogen. (lernen)

7) Vor dem Start hat der Flugingenieur einen kleinen technischen Fehler beseitigt. (der Kopilot / helfen)

8) Danach hat er die Stewardess informiert. (gehen)

9) Der Kopilot startet und landet öfter. (der Pilot / lassen)

2. Mit Partikel **zu** oder ohne Partikel **zu**?

1) Wir wollen gemeinsam (verreisen). – Wir planen gemeinsam (verreisen).

2) Du brauchst nicht so pünktlich (kommen). – Du musst nicht so pünktlich (kommen).

3) Er geht jetzt regelmäßig (schwimmen). – Er beginnt jetzt regelmäßig (trainieren).

4) Die Kinder bemühen sich ruhig (sitzen). – Die Kinder bleiben ruhig (sitzen).

5) Er konnte von seiner Reise viel Interessantes (erzählen). – Er wusste von seiner Reise viel Interessantes (erzählen).

6) Ich habe mit ihm etwas Wichtiges (besprechen). – Ich muss mit ihm etwas Wichtiges (besprechen).

7) Der Direktor wünscht nicht gestört (werden). – Der Direktor will nicht gestört (werden).

8) Er darf nicht mehr (rauchen). – Er hört auf (rauchen).

3. Gebrauchen Sie die Sätze der vorangehenden Übung im Perfekt nach folgendem Muster:

Der Lehrer bittet die Schüler aufzustehen.

– Der Lehrer hat die Schüler gebeten *aufzustehen*.

Der Lehrer lässt die Schüler aufstehen.

– Der Lehrer hat die Schüler *aufstehen* lassen.

• Bei dem Verb **helfen** kommen zwei Formen des Perfekts vor: die mit dem Infinitiv und der Stellung der finiten Verbform im Nebensatz vor zwei Infinitiven und die übliche mit dem Partizip II und der Endstellung der finiten Verbform im Nebensatz:

Die Sekretärin hat den Autoschlüssel **suchen helfen / geholfen**.

..., dass die Sekretärin den Autoschlüssel **hat suchen helfen / suchen geholfen hat**.

1. Üben Sie nach folgendem Muster:

Ich packe den Rucksack! – Ich helfe dir den Rucksack packen.

Wir tragen die Rucksäcke jetzt zum Bus! – Wir helfen euch die Rucksäcke zum Bus (zu) tragen.

- 1) Wir machen jetzt die Betten!
- 2) Wir decken jetzt den Tisch!
- 3) Wir kochen jetzt den Kaffee!
- 4) Ich teile jetzt das Essen aus!
- 5) Ich spüle jetzt das Geschirr!
- 6) Wir räumen jetzt das Zimmer auf!

2. Bilden Sie von den Sätzen der vorhergehenden Übung das Perfekt:

Ich habe den Rucksack packen helfen/ geholfen.

- Wenn zu einem modalverbähnlichen Verb (*lassen, lernen, helfen* u.a.) in Verbindung mit einem Vollverb noch ein Modalverb hinzukommt, bildet das Modalverb im Präsens und Präteritum die finiten Verbformen, das modalverbähnliche Verb steht als Infinitiv hinter dem Infinitiv des Vollverbs:

Der Prüfer **will/wollte** ihn nicht **durchfallen lassen**.

- Im Perfekt, das immer mit *haben* gebildet wird, steht das modalverbähnliche Verb als Infinitiv zwischen den beiden anderen Infinitiven:

Der Prüfer **hat/hatte** ihn nicht **durchfallen lassen wollen**.

- Im Nebensatz steht das finite Verb vor den Infinitiven:

Ich glaube, dass der Prüfer ihn nicht **hat/ hatte durchfallen lassen wollen**.

- Das Perfekt mit drei und mehr Verben am Satzende ist kompliziert und stilistisch problematisch. Meist wird das Präteritum vorgezogen.

1. Beschreiben Sie eine Prüfungssituation.

Beispiel: Der Fahrschüler lässt sich prüfen. (wollen).

Der Fahrschüler will sich prüfen lassen.

- 1) Der Fahrschüler lernte Auto fahren. (unbedingt wollen)
- 2) Man hört beim Schalten das Getriebe krachen. (nicht dürfen)
- 3) Der Fahrlehrer hilft dem Kandidaten lenken. (nicht dürfen)
- 4) Der Fahrlehrer hat keine Prüfungsbögen im Auto rumliegen. (wollen)
- 5) Der Prüfer lässt den Fahrschüler die Prüfung nicht bestehen. (können)
- 6) Der Fahrschüler lässt sich seine Enttäuschung nicht anmerken.  
(wollen)
- 7) Er lässt sich von niemandem Vorwürfe machen. (möchte)
- 8) Er geht zur Entspannung erst einmal angeln. (müssen)

2. Üben Sie nach folgendem Muster:

Der Hausbesitzer lässt das Dach nicht reparieren (müssen).

– Muss der Hausbesitzer das Dach nicht reparieren lassen?

– Doch, er muss es reparieren lassen.

- 1) Die Autofahrer sehen die Kinder dort nicht spielen (können).
- 2) Müllers gehen heute nicht auswärts essen (wollen).
- 3) Der kleine Junge lernt jetzt nicht lesen (wollen).
- 4) Herr Gruber lässt sich keinen neuen Anzug machen (wollen).
- 5) Man hört die Kinder auf dem Hof rufen und schreien (können).
- 6) Die Studenten bleiben in dem Haus nicht länger wohnen (dürfen).
- 7) Sie lässt sich nach 35-jähriger Ehe nicht plötzlich scheiden (wollen)  
(Nein, ...)
- 8) Die Krankenschwestern lassen die Patienten nicht gern warten (wollen)  
(Nein, ...)
- 9) Der Autofahrer bleibt nicht am Straßenrand stehen (dürfen).
- 10) Er hilft ihm nicht suchen (wollen).

3. Setzen Sie die Fragen und Antworten der vorangehenden Übung ins Perfekt:

– Hat der Hausbesitzer das Dach reparieren lassen müssen?

– Nein, man sagt, dass er es nicht hat reparieren lassen müssen.

4. Sagen Sie im Konjunktiv II, was der Prüfer bzw. der Fahrschüler (nicht) hätte tun müssen, dürfen oder können.

Beispiel: Der Prüfer ließ den Fahrschüler durchfallen. (nicht müssen)

Der Prüfer hätte den Fahrschüler nicht durchfallen lassen müssen.

- 1) Der Prüfer ließ den Fahrschüler eine halbe Stunde im Auto warten.  
(nicht dürfen)
- 2) Er ließ ihn mehrmals an einem steilen Berg bremsen und wieder anfahren. (nicht müssen)
- 3) Er ließ ihn auf einer schmalen Straße wenden. (nicht müssen)
- 4) Er ließ ihn in der Hauptverkehrszeit durch die Innenstadt fahren.  
(nicht müssen)
- 5) Er ließ ihn nachts auf der Autobahn fahren. (nicht müssen)
- 6) Der Fahrschüler hat den Motor ein paar Mal ausgehen lassen. (nicht dürfen)
- 7) Er blieb mitten auf der Kreuzung stehen. (nicht dürfen)
- 8) Er ließ die Fußgänger nicht über den Zebrastreifen gehen. (müssen)
- 9) Der Prüfer ließ den Fahrschüler die Prüfung nicht wiederholen.  
(können)

### 3. DIE INFINITIV KONSTRUKTION UND DER DASS-SATZ

- Infinitive werden in bestimmten Infinitivkonstruktionen (manche Autoren sprechen von Infinitivsätzen) gebraucht. Diese konkurrieren mit *dass*-Sätzen. *Dass*-Sätze brauchen die Konjunktion *dass* und haben immer ein eigenes Subjekt. Infinitivkonstruktionen haben nie ein eigenes Subjekt; sie beziehen sich auf eine Person oder Sache, die im Beziehungssatz genannt ist. Das Verb steht als Infinitiv am Ende der Infinitivkonstruktion. Vor dem Infinitiv steht **zu** (1). Bei trennbaren Verben steht **zu** zwischen Verbzusatz und Stammverb (2). Bei mehreren Infinitiven muss **zu** jedes Mal wiederholt werden (3):

1. **Er** glaubt, dass **er** sich richtig verhält.

**Er** glaubt sich richtig zu verhalten.

2. **Ich** hoffe, dass **ich** dich bald wiedersehe.

**Ich** hoffe dich bald wiederzusehen.

3. Ich hoffe ihn **zu** sehen, **zu** sprechen und mit ihm **zu** verhandeln.

1. Bilden Sie aus dem Satz in Klammern, wenn es möglich ist, eine Infinitivkonstruktion, andernfalls einen *dass*-Satz:

Er unterließ es ... (Er sollte den Antrag rechtzeitig abgeben.)

*Er unterließ es, den Antrag rechtzeitig abzugeben.*

Das Kind hofft ... (Vielleicht bemerkt die Mutter den Fleck auf der Decke nicht.)

*Das Kind hofft, dass die Mutter den Fleck auf der Decke vielleicht nicht bemerkt.*

Ich warne dich ... (Du sollst dich nicht unnötig aufregen.)

*Ich warne dich, dich unnötig aufzuregen.*

1. Er vergaß ... (Er sollte den Schlüssel mitnehmen.)

2. Wir lehnen es ab ... (Man soll Singvögel nicht fangen und essen.)

3. Ich habe ihn gebeten ... (Er soll uns sofort eine Antwort geben.)

4. Die Behörde ersucht die Antragsteller ... (Sie sollen die Formulare vollständig ausfüllen.)

5. Der Geschäftsmann befürchtet ... (Vielleicht betrügt ihn sein Partner.)

6. Jeder warnt die Autofahrer ... (Sie sollen nicht zu schnell fahren.)

7. Ich habe ihm versprochen ... (Ich will seine Doktorarbeit korrigieren.)

8. Er hat mich erwähnt ... (Ich soll Flaschen und Papier nicht in den Mülleimer werfen.)

9. Meinst du ... (Hat er wirklich im vorigen Jahr wieder geheiratet?)

10. Wir haben ihn überzeugt ... (Er soll sich einen kleinen Hund kaufen.)

2. *Dass*-Satz oder Infinitivkonstruktion?

Haustiere müssen artgerecht gehalten werden. (Das Tierschutzgesetz verlangt,)

*Das Tierschutzgesetz verlangt, dass Haustiere artgerecht gehalten werden.*

Sie ziehen die Kälber *nicht* in dunklen Ställen groß. (Manche Bauern lehnen es ab,)

*Manche Bauern lehnen es ab, die Kälber in dunklen Ställen großzuziehen.*

### **Von der Tierhaltung**

1. Die Kälber werden nicht von ihren Muttertieren getrennt. (Viele Menschen nehmen an,)

2. Die meisten Eier auf dem Markt stammen von Hühnern in Käfigen. (Ich befürchte,)

3. Die Hühner laufen wie früher auf Äckern und Wiesen frei herum. (Viele Menschen nehmen an,)

4. Die Eier von Hühnern in Käfighaltung werden *nicht* gekauft. (Immer mehr Menschen weigern sich,)

5. Fleisch von Tieren aus der Massentierhaltung esse ich *nicht*. (Ich vermeide es,)

6. Sie können langsam immer mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse verkaufen. (Die Biobauern erwarten,)

7. Die Tierschutzgesetze sollen strenger angewendet werden. (Ich meine,)

8. Rindern werden Injektionen gegeben, damit sie schneller wachsen. (Es ist abzulehnen,)

## **4. INFINITIV I UND INFINITIV II**

- Für Infinitivkonstruktionen gibt es nur zwei Zeiten: Präsens und Perfekt. Bei Gleichzeitigkeit, d.h., wenn die Vorgänge in der Infinitivkonstruktion und im übergeordneten Satz gleichzeitig in Gegenwart oder Vergangenheit verlaufen, wird der Infinitiv Präsens (Infinitiv I) gebraucht:

1) Der Schwimmer *versucht* das Ufer *zu erreichen*.

- 2) Der Schwimmer *versuchte* das Ufer *zu erreichen*.
- 3) Der Schwimmer *hat versucht* das Ufer *zu erreichen*.

- Bei Vorzeitigkeit, d.h., wenn das Geschehen der Infinitivkonstruktion vor dem Geschehen des übergeordneten Satzes verläuft, wird der Infinitiv Perfekt (Infinitiv II) gebraucht:

- 1) Der Angeklagte *leugnet* das Auto *gestohlen zu haben*.
- 2) Der Angeklagte *leugnete* das Auto *gestohlen zu haben*.
- 3) Der Angeklagte *hat geleugnet* das Auto *gestohlen zu haben*.

- Der Infinitiv Perfekt steht oft nach folgenden Verben:

bedauern	sich erinnern
bekennen	gestehen
behaupten	leugnen
bereuen	versichern u.a.:
erklären	

Er behauptet das Geld *verloren zu haben*.

1. Bilden Sie Sätze mit dem Infinitiv Perfekt.

nicht früher heiraten (Ich bedaure es ...) – *Ich bedaure es, nicht früher geheiratet zu haben*.

aus dem Haus ausziehen (Fritz ist froh ...) – *Fritz ist froh aus dem Haus ausgezogen zu sein*.

1. von dir vorige Woche einen Brief erhalten (Ich habe mich gefreut...)
2. dir nicht früher schreiben (Ich bedaure es, ...)
3. noch nie zu spät kommen (Ulrike behauptet...)
4. dich nicht früher informieren (Es tut mir Leid, ...)
5. nicht früher zu einem Architekten gehen (Herr Häberle bereut...)
6. mit diesem Brief endlich eine Anstellung finden (Es beruhigt mich, ...)
7. Sie mit meinem Vortrag gestern Abend nicht langweilen (Ich hoffe sehr ...)
8. Sie nicht vorher warnen (Es ist meine Schuld, ...)
9. aus dem Gefängnis entfliehen (Er gibt zu ...)



10. gestern verschlafen und zu spät kommen (Ich ärgere mich ... zu ... und ... zu ...)

## 5. INFINITIV PASSIV

• Neben aktivistischen Infinitivformen unterscheidet man folgende passivische Infinitivformen:

Infinitiv I (Präsens) Vorgangspassiv	Das Fenster wird geöffnet. - geöffnet werden
Infinitiv II (Perfekt) Vorgangspassiv	Das Fenster ist geöffnet worden. - geöffnet worden sein
Infinitiv I (Präsens) Zustandspassiv	Das Fenster ist geöffnet. - geöffnet sein
Infinitiv II (Perfekt) Zustandspassiv	Das Fenster ist geöffnet gewesen. - geöffnet gewesen sein

• Passivische Infinitivformen verbinden sich oft mit Modalverben. Der Infinitiv I steht für die Gleichzeitigkeit, Infinitiv II - für die Vorzeitigkeit).

• Gegenüber Infinitivkonstruktionen mit Infinitiv II Passiv werden oft *dass*-Sätze bevorzugt.

1. Formen Sie die Sätze nach dem Muster um!

(a) Es ist notwendig, ihn zu informieren. – Er muss **informiert werden**.

(b) Es ist nicht notwendig, ihn zu informieren. – Er braucht nicht **informiert zu werden**.

1) Es ist notwendig, den Termin der Veranstaltung durch Aushang bekannt zu geben.

- 2) Es ist nicht notwendig, die Mitarbeiter persönlich zu informieren.
- 3) Es ist nicht notwendig, einen Projektor bereitzustellen.
- 4) Es ist notwendig, den Referenten vorzustellen.
- 5) Es ist nicht notwendig, den Raum zu verdunkeln.
- 6) Es ist notwendig, ein Protokoll zu führen.
- 7) Es ist notwendig, ein Schlusswort zu sprechen.

2. Bilden Sie Infinitivkonstruktionen mit Infinitiv Passiv.

- 1) Ein Arbeitsloser rechnet damit, dass das Arbeitsamt ihn vermittelt.
- 2) Ein Arbeitnehmer ist es gewohnt, dass die Firma ihn über wichtige Veränderungen unterrichtet.
- 3) Er kann davon ausgehen, dass der Betrieb ihn versichert.
- 4) Er ist darauf eingestellt, dass man ihn innerhalb des Betriebs versetzt.
- 5) Er verlässt sich darauf, dass der Betriebsrat ihn gegenüber der Geschäftsleitung vertritt.

3. Üben Sie nach folgendem Muster:

A: Ist dieser Schrank verschließbar?

B: *Wie bitte?*

A: *Ich meine: Kann dieser Schrank verschlossen werden?*

B: *Ja (Nein), dieser Schrank ist (nicht) zu verschließen.*

- 1) Ist die Helligkeit der Birnen verstellbar?
- 2) Ist diese Handtasche verschließbar?
- 3) Ist dieses Puppentheater zerlegbar?
- 4) Ist diese Uhr noch reparierbar? (nicht mehr)
- 5) Sind die Teile des Motors austauschbar?
- 6) Sind diese Batterien wiederaufladbar?
- 7) Ist dieser Videorekorder programmierbar?
- 8) Ist dieser Ball aufblasbar?

4. Führen Sie kleine Streitgespräche nach folgendem Muster. Die Wörter in eckigen Klammern entfallen bei B und C.

A: Man kann die Wahrheit seiner Aussage bestreiten.

B: *Du irrst! Die Wahrheit seiner Aussage kann nicht bestritten werden.*

*C: So ist es! Die Wahrheit seiner Aussage ist nicht zu bestreiten.*

- 1) Man kann Lebensmittel nach dem Ablauf des Verfallsdatums [noch] verkaufen.
- 2) Man kann dein altes Fahrrad [doch nicht mehr] verwenden. (mein / noch gut)
- 3) Man kann die genaue Zahl der Weltbevölkerung [leicht] feststellen.
- 4) Man konnte den Fehler in der Kühltechnik des Raumfahrzeugs finden.
- 5) Man kann Lebensmittel [auch] in Kühllhäusern nicht über längere Zeit frisch halten. (auch über längere Zeit)
- 6) Man kann Salz nicht in Wasser lösen. (problemlos)
- 7) [Auch] wenn wir unsere Einstellung ändern, können wir die finanziellen Probleme nicht lösen. (mit Sicherheit)
- 8) Mit dem Öl von Pflanzen kann man [auch] besonders konstruierte Motoren nicht betreiben. (ohne weiteres)
- 9) Ob die Nachrichten im Fernsehen oder in den Zeitungen wirklich zu treffen, kann der einfache Bürger [ohne weiteres] nachprüfen. (von dem einfachen ... nicht)
- 10) Man kann die Anlage einer Mülldeponie in einem wasserreichen Gebiet [ohne weiteres] verantworten.

5. Üben Sie synonyme Konstruktionen. Verwenden Sie die Sätze von Übung 3 nach folgendem Muster:

*D: Also, das steht fest: Die Wahrheit seiner Aussage lässt sich nicht bestreiten!*

*E: Ja, ja, ganz recht! Die Wahrheit seiner Aussage ist unbestreitbar!*

Hilfen für „E“ zu den Sätzen:

- 1) nicht mehr verkäuflich;
- 2) verwendbar;
- 3) nicht feststellbar;
- 4) nicht auffindbar;
- 5) haltbar (ohne „frisch“);
- 6) löslich;
- 7) lösbar;

- 8) betreibbar;
- 9) nicht nachprüfbar;
- 10) unverantwortlich.

6. Formen Sie die Sätze nach dem Muster um!

Es ist möglich, dass man ihn falsch informiert hat.

– Er scheint falsch *informiert worden zu sein*.

– Er mag falsch *informiert worden sein*.

Es ist möglich, dass man ...

- 1) Ihn zu spät benachrichtigt hat.
- 2) Ihn im Institut aufgehalten hat.
- 3) Ihn bei den Einladungen vergessen hat.
- 4) Ihn mit einer anderen Aufgabe beauftragt hat.
- 5) Ihn nicht auf die Dringlichkeit der Sache hingewiesen hat.

7. Infinitivkonstruktionen mit Infinitiv Präsens oder Perfekt?

### **Eine Aussteiger-Kommune auf Ithaka**

1) Im Jahre 1979 entschlossen sich 100 gleichgesinnte Deutsche aus der Gesellschaft (aussteigen) und auf der griechischen Insel Ithaka eine Kommune (gründen).

2) Sie geben zu damals zivilisationsmüde (sein). Sie sehnten sich danach, ein einfaches und stressfreies Leben (führen).

3) Sie bereuen nicht auf der Insel Land (kaufen) und seitdem dort (leben).

4) Es war nicht leicht, auf dem felsigen Gelände eine Infrastruktur (schaffen). Die meisten von ihnen waren unerfahren darin, Zisternen (anlegen), Toiletten und Duschen (bauen) und Wege (ebnen).

5) Sie entsinnen sich in der ersten Zeit hart (arbeiten).

6) Es war sinnvoll, die anfänglich benutzten Zelte nach und nach durch feste Behausungen (ersetzen). Besonders stolz sind sie darauf, inzwischen schon viele Häuser an ein Solar- oder Windstromsystem (anschließen). Es ist ihnen gelungen, eine eigene Energieversorgung (aufbauen) und dabei Sonne und Wind als Energiequellen (nutzen).

7) Keiner erhebt den Anspruch ein eigenes Telefon, Auto oder einen eigenen Fernseher (besitzen). Sie haben es sich abgewöhnt, hohe Ansprüche (stellen), und sind bereit auf Komfort und Luxus (verzichten).

8) Mit Stolz weisen sie darauf hin, außer einem alten VW-Bus kein Auto, kein Telefon und auf dem ganzen Gelände nur ein, zwei Fernsehapparate (haben). Sie sind froh inzwischen auf Unnötiges (verzichten lernen).

9) Sie versichern, von Anfang an Kontakt zu den Griechen (suchen). Sie sind froh die griechische Sprache (lernen) und sich jetzt mit den Einheimischen gut (unterhalten können).

10) Für sie ist es selbstverständlich, ihre Kinder in die griechische Schule (schicken).

11) Einige der Einwanderer sind Imker geworden und leben davon, Thymian- und Salbeihonig (verkaufen). Andere haben das Glück früher viel (verdienen) und Geld (zurücklegen) und jetzt von den Ersparnissen (leben können). Andere versuchen künstlerisch tätig (sein) und Kunsthandwerk (verkaufen).

12) Alle genießen es, Muße (haben) und keine Hektik mehr (kennen). Sie bereuen es nicht, dieses Experiment (beginnen) und eine Aussteiger-Kommune (gründen).

13) Sie erinnern sich, anfangs von den Griechen als Exoten (angesehen werden). Sie sind aber glücklich darüber, inzwischen viele Freunde unter den Griechen (finden) und voll (integriert sein).

(Nach: Was macht eigentlich ...; Stern Nr. 50 vom 8.12.1994)

## 8. Infinitivkonstruktionen mit Infinitiv Präsens oder Perfekt?

### **Der Kaufhauserpresser Arno Funke alias Dagobert\***

1. Arno Funke wird vorgeworfen, dass er sechs Bombenanschläge auf Kaufhäuser verübt hat. Er leugnet nicht, dass er 1988 vom Berliner „Kaufhaus des Westens“ (KaDeWe) 500 000 Mark erpresst hat.

2. Er erinnert sich, dass er nach Erhalt des Geldes in der Welt herumgereist ist und auf den Philippinen seine Frau kennen gelernt hat. In den Jahren 1992 bis 94 hoffte er, dass er durch Bombendrohungen 1,4 Millionen Mark vom Kaufhauskonzern Karstadt erpressen und damit seine inzwischen wieder leere Kasse füllen könnte.

3. Er stand vor dem Problem, dass er Frau und Kind ernähren musste. Doch die Aussicht, dass er an die Karstadt-Millionen herankam, wurde immer geringer.

4. In den Monaten vor seiner Festnahme hielt er es durchaus für möglich, dass er irgendwann aufgeben und sich der Polizei stellen würde. Die Polizei ging davon aus, dass sie ihn durch Verzögerungen der Geldübergabetermine verunsichern und zermürben könne.

5. Er gibt zu, dass er bei diesen Terminen bewaffnet war.

6. Er entsinnt sich, dass er in der Zeit vor seiner Festnahme ziemlich im Stress war. Er behauptet, dass er der Polizei den Erfolg gegönnt hat.

7. Er erinnert daran, dass er im Oktober 92 der Polizei um Haaresbreite entkommen ist. Ihm war wichtig, dass er mit seinen Bombenanschlägen keine Menschenleben gefährdete.

8. Zur Entschuldigung für seine Straftaten führt er an, dass er nach Aufgabe seiner Berufstätigkeit als Lackierer kein Geld gehabt und von Sozialhilfe gelebt hat. Er versichert, dass er unter seiner berufsbedingten Arbeitsunfähigkeit sehr gelitten hat und von Selbstmordgedanken gequält wurde.

9. Er betont, dass er von niemandem beeinflusst und unterstützt worden ist.

10. Das Gericht bescheinigt ihm, dass er intelligent sowie technisch und handwerklich sehr begabt ist. Er muss sich darauf einstellen, dass er zu sechs bis acht Jahren Haftstrafe verurteilt wird.

\* Arno Funke nannte sich „Dagobert“ nach dem Erpel, der in dem Comic „Donald Duck“ in Talern badet. Er wurde am 14.6.96 zu einer Freiheitsstrafe von neun Jahren verurteilt.

## 6. GESAMTÜBUNG

Schreiben Sie mit Hilfe der in Klammern stehenden Verben einen zusammenhängenden Text.

Beispiel: Märchen (helfen - erziehen) Kinder

Märchen helfen Kinder erziehen.

### **Kinder Brauchen Märchen**

Kinder (sich lassen – erzählen oder vorlesen) gern Märchen. Dabei (sehen – stillsitzen) man sogar unruhige Kinder. Die komplexe moderne Welt (drohen – überfordern) Kinder. Deshalb (suchen – eintauchen) sie in die Märchenwelt. Kinder (lassen – wirken) Märchen auf sich. Märchen (vermögen – anregen) die Fantasie der Kinder. Kinder (sehen – überwinden) die Märchenfiguren alle möglichen Gefahren. Märchen wie „Das tapfere Schneiderlein“ (helfen – stärken) das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Kräfte. Die Kinder (sehen – hinausziehen/finden) „Hans im Glück“ allein in die weite Welt und sein Glück. Kinder (suchen – sich identifizieren) mit den Märchenfiguren. Auf diese Weise (vermögen – vermitteln) Märchen den Kindern eine optimistische Lebenshaltung. Die ausgleichende Gerechtigkeit und der gute Ausgang der Märchen geben den Kindern die Zuversicht, dass sie (brauchen – sich nichtfürchten). Märchen (sich lassen – deuten) als Projektionen menschlicher Wünsche und Ängste. Die Welt der Märchen (helfen – bewältigen) dem Kind seine Ängste. Trotz mancher Grausamkeiten (vermögen – stärken) Märchen das Vertrauen in einen sinnvollen Weltzusammenhang. Kinder (lernen – verstehen) die Welt durch Märchen besser. Märchen (vermögen– geben) ihnen wichtige Einsichten über die Menschen. Durch Märchen (scheinen – angesprochen werden) die Gefühle der Kinder stark. Märchenhandlungen (geben – denken) den Kindern. Sie (bleiben – haften) in der Vorstellungswelt der Kinder. Märchen (scheinen – beeindrucken) aber nicht nur Kinder im „Märchenalter“ von sechs bis acht Jahren.

### **QUELLENVERZEICHNIS**

1. Apelt, M.L., Apelt, H.-P., Wagner, M.: Grammatik à la carte!: Das Übungsbuch zur Grundgrammatik Deutsch. Bd. 1. – Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg, 1992.

2. Buscha, A., Linthout, G.: Das Oberstufenbuch – DaF. – Leipzig: Schubert, 2002.
3. Buscha, J., Freudenberg-Findeisen, R., Forstreuter, E., Koch, H., Kuntzsch, L.: Grammatik in Feldern. Ein Lehr- und Übungsbuch für Fortgeschrittene. – Ismaning: Verlag für Deutsch, 1998.
4. Dreyer, H., Schmitt, R.: Lehr – und Übungsbuch der deutschen Grammatik. – Ismaning: Verlag für Deutsch, 1996.
5. Földeak, H.: Sag's besser! – Ein Arbeitsbuch für Fortgeschrittene. Teil 1: Grammatik. – Ismaning: Verlag für Deutsch, 1995.
6. Hall, K., Scheiner, B.: Übungsgrammatik DaF für Fortgeschrittene. – Ismaning: Verlag für Deutsch, 1995.
7. Heidermann, W.: Lehr – und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Testheft. - Ismaning: Max Hueber Verlag, 2003.
8. Lutscher, R.: Übungsgrammatik für Anfänger. Deutsch als Fremdsprache. – Ismaning: Verlag für Deutsch, 1998.
9. Reimann, M.: Grundstufen-Grammatik für Deutsch als Fremdsprache. Erklärungen und Übungen. – Ismaning: Max Hueber Verlag, 1997.
10. Sichtwechsel Band 2, Zusatzmaterialien im Internet. <http://klett.de>